

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig.  
Telephon Nr. 68.  
Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm.  
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.  
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic Pola.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.  
Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.  
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.  
Inserate werden mit 10 h für die 6mal gespaltene Petitzeile, Reklamennotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.  
Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Trippold, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Dienstag, 25. Februar 1908.

— Nr. 849. —

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 25. Februar.

**Zum Falle Lorenzetto.** Dr. Lorenzetto, dem flüchtigen Notariatskandidaten der bella città, wird die Geschichte unbedingt einige Mephistozüge zuerkennen müssen. Dr. Lorenzetto hat nicht strupellos geschädigt, er hat, wie sich jetzt herausstellt, selbst als Defraudant und Wechselfälscher „Ferg“ gehabt. Er hat jenen, die es „verdienen“, geschöpft zu werden, lateinisch das Urteil auferlegt, einige Tausender zu „schwitzen“ und hat die anderen, die seiner Ansicht nach eine Schädigung nicht verdienen oder nicht ertragen können, in liebenswürdigster Weise geschont, wenngleich er ihre Unterschriften in Anspruch nahm. So kommt es, daß Dr. Lorenzetto eigentlich nur die Banken und einige wenige seiner ehemaligen Mitbürger dazu verdammt, die Kosten seiner neuen Existenz zu tragen. Dr. Lorenzetto hat nämlich der Hauptsache nach nicht doppelte Wechsel plaziert, ehe er daran ging, seinen vornehmen Freunden im istrianischen Landesauschusse und im offiziellen Pola für immer Lebewohl zu sagen. Jene Wechsel, die Unterschriften seiner Freunde oder schonungsbedürftiger Leute trugen, hat Dr. Lorenzetto gefälscht und als Falsifikate placiert. Die echten Wechsel hatte er damals zurückgehalten. Handelte es sich aber um Personen, denen der charmante Notariatskandidat nicht hold war, und hatte er ihre Unterschriften in der Hand, so plazierte er die echten Wechsel, ohne zu fälschen. Dieser Vorgang hat es zur Folge, daß die Falsifikate (Wechsel der Freunde Lorenzettos) wahrscheinlich von den Banken werden eingelöst werden müssen, während die mit echten Unterschriften versehenen Wechsel jener Personen, denen der schlaue Doktor nicht grün war, von den Unterfertigern eingelöst werden müssen. Dr. Lorenzetto hat also zwischen Personen und Personen keine Unterschiede gemacht und hat sein Vorgehen auch motiviert. Hier sind nämlich zahlreiche Schreiben eingetroffen, die an die Gläubiger Lorenzettos gerichtet sind. Seinen Freunden sandte Lorenzetto die echten Wechsel, deren gefälschte Doppelgänger er placiert hat, nach Pola zu. Dadurch werden diese Garantien wahrscheinlich aller gesetzlichen Verpflichtungen enthoben und die Banken verurteilt werden, zu zahlen. Jenen Personen, deren echte Wechsel placiert wurden, hat Dr. Lorenzetto in wenig schmeichelhafter Art mitgeteilt, aus welchen Gründen er sie dazu verurteile, den Schaden und den

Spott zu tragen. Manche dieser Briefe sollen so voll von berechtigter Satyre sein, daß die Empfänger gesonnen sein sollen, schleunigst zu zahlen, um die unangenehme Affäre aus der Welt zu schaffen, anderen wieder hat Dr. Lorenzetto durch Anweisung von Grundstücken mögliche Sicherheit geboten. — Die Briefe Dr. Lorenzettos waren Samstag von Triest abgehandelt worden. Natürlich von einem Mittelsmanne. Es kommt immer deutlicher zu Tage, daß es sich im Falle Lorenzetto um ein Komplott handelt, dessen Fäden über Pola, Triest und Wien verzwirgt sind. Es besteht aber so gut wie keine Sicherheit, daß es den Behörden gelingen wird, irgendeinen Erfolg zu erzielen.

Gestern abends war hier das Gerücht verbreitet, daß Dr. Lorenzetto in einer Stadt Italiens gesehen worden sei. Es handelt sich um eine unkontrollierbare Meldung. Dr. Lorenzetto hat schon im Monate Dezember einen ziemlich hohen Wechsel gefälscht. Er wurde damals zum Erfasse binnen 24 Stunden aufgefordert und erlegte das Geld schon eine Stunde nach dem an ihn ergangenen Ultimatum.

**Oberdank.** Zu unserem letzten Artikel über Oberdank schreibt man uns noch: „Derjenige, der den ersten Verdacht gegen Oberdank gehegt hat, war nicht ein „Sior Antonio“ aus Visco, sondern der Herr Rodovico Serravalle, Gutbesitzer in Vitcone und Bürgermeister von Chioprit-Vitcone; der zweite war der Gutbesitzer und Bürgermeister von Verla, Herr Baldaßi. Diese zwei haben das größte Verdienst, wenn Oberdank zur rechten Zeit in Ronchi verhaftet wurde. Beide wurden defloriert, aber nicht dem Verdienste gemäß. Von der Irredenta wurden sie gehaft, verfolgt, boykottiert. Der Serravalle durfte gar nicht mehr nach Italien gehen, Baldaßi als Reserve-Offizier trat in die Armee ein. Der Erste starb vor ein paar Jahren im Zivil-Spitale in Triest infolge einer schweren Krankheit, den Aufenthalt des Letzteren kennt man nicht.“

**Vereinfachung in der Behandlung der Zollpostsendungen.** Aus Kreisen der Geschäftswelt ist wiederholt darüber geklagt worden, daß die bei der Post zur Aufgabe gelangenden Mustersendungen und Losungswaren, welche gegen feinerzeitige zollfreie Wiedereinfuhr ins Ausland befördert werden sollen, dem zollämtlichen Vormerkverfahren nur dann unterzogen werden, wenn eine von der Partei selbst ausgestellte Warenerklärung vorliegt. Da diese Vorschrift

namentlich für die nicht am Sitz eines Zollamtes wohnhaften Absender mit vielen Schwierigkeiten verbunden ist, hat das Finanzministerium im Einvernehmen mit dem Handelsministerium gestattet, daß dergleichen Sendungen in Zukunft von den Zollämtern auch auf Grund einer Erklärung des Postamtes abgefertigt werden können, falls sich am Sitz des Postamtes kein Zollamt befindet und die Partei um die Intervention der Postanstalt ausdrücklich ansucht. Zu diesem Zwecke hat der Absender der Muster oder Losungswaren auf dem Postbegleitdokumente in augenfälliger Weise den Vermerk: „Unter Vermittlung der Postanstalt der Ausgangsvormerkbehandlung als Muster beziehungsweise als Losungsware auf . . . Monate“ beizufügen und die Vormerkungsfrist einzusetzen, worauf die weitere Amtshandlung von dem Zollamte im Einvernehmen mit dem Postamte vorgenommen wird. Unter gleichen Voraussetzungen kann auch bei der Eingangsabfertigung der innerhalb der Vormerkfrist ins Inland zurückkehrenden Sendungen die bisher vorgeschriebene Intervention der Partei entfallen, wenn der ausländische Absender der Mustersendung oder der Losungsware auf dem Postbegleitdokumente und der Zollklärung durch den ausdrücklichen Beisatz: „Unter Vermittlung der Postanstalt zur Zollfreischreibung als retourgehende Muster-, beziehungsweise Losungswaren“ die Intervention der Postanstalt in Anspruch nimmt. In solchen Fällen wird das Postamt den inländischen Adressaten als ursprünglichen Absender der Waren mittels Avisos zur Einsendung des Ausgangsvormerk-scheines auffordern und auf Grund desselben die Freischreibung der Sendung und deren Ueberstellung an den Adressaten veranlassen.

**Marinekasinoverein Pola.** Heute, Dienstag, den 25. i. M. 1/6 Uhr nachmittags findet die 38. ordentliche Generalversammlung des Marinekasino-Vereines mit nachfolgender Tagesordnung statt: a) Vorlage des Jahresberichtes des abtretenden Komitees und der Jahresrechnung, b) Bericht des Revisionsauschusses, c) Vorlage des Voranschlages für das laufende Jahr, d) Mitteilung des Wahlergebnisses, e) Anträge des Komitees, und gegebenen Falles f) Anträge und Beschlüsse der Mitglieder.

**Theater.** Donnerstag, den 27. d. findet ein Ball betitelt „Ballo bianca“, veranstaltet von einem Komitee der Kaufleute, statt. Vormerkungen auf Logen werden im Geschäft E. Poduie entgegengenommen. — Montag, den 2. März, findet der traditionelle Blumen-

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Die altjüdische Marine.

Von Kapitän Arthur von R. l. h. a.

Es ist noch heute unentschieden, ob die Söhne Japhets, von denen uns Horaz in seinen Oden erzählt, oder Noah, der Patriarch, mit den Seinen die ersten Navigatoren gewesen sind. Jedenfalls ist Noahs Arche das erste Fahrzeug, von dem uns eine Beschreibung überliefert ist, obzwar auch die Maß von 300 Ellen\*) Länge, 50 Ellen Breite und 30 Ellen Höhe, die uns die Genesis meldet, etwas naiv erscheinen, wenn man bedenkt, was in diesem beschränkten Raume alles Platz gehabt haben soll. Die Ueberlieferung läßt Noah mit seinen drei Söhnen das Mittelmeer traversieren, ein Mythos, der in späterer Zeit durch die Handelszüge der den Juden benachbarten Phönizier auf diesem Meere entstanden sein dürfte. Denn es ist kaum wahrscheinlich, daß unter der Arche ein automobiles, durch Ruder — oder gar Segelkraft betriebenes Fahrzeug gedacht werden kann; vermutlich war sie ein einfaches Floß und so ein steuerloses Spiel von Strom und Wellen.

Obwohl die Juden zunächst durch Noahs Beispiel nicht zum Ergreifen des Seemannshandwerkes ermuntert wurden, waren ihnen infolge der Nachbarschaft der Phönizier doch schon zu Moses Zeiten die Vorteile und die Macht des Seehandels bekannt. Jumin-

bestens spricht Moses bereits von Schiffen als landläufigen Begriffen (Deut. XXVIII, 68). Die ersten Schiffskonstruktionen fanden jedoch erst unter König David statt und erhielten einen bedeutungsvollen Aufschwung unter seinem Sohne und Nachfolger Salomon (1015—976 v. Chr.) Unter diesem wurden die Hafensplätze Elath und Assiongaber, beide an der Küste des Roten Meeres gelegen, befestigt und ein großer Schiffsparl angelegt, der den Handelsverkehr mit dem Wunderlande Indien zu vermitteln bestimmt war.

Gleichzeitig gab der große Weise in einer Anleitung für Seefahrer wertvolle Winke über das Steuern nach dem Kompaß und eine Meteorologie des Indischen Ozeans nebst Aufzählung aller Plätze an dessen Küsten, deren Anlaufen Vorteile versprach.

Mit diesem historisch erstbekannten Lehrbuche der Navigation unternahm Salomons erste Expeditionsflotte nach dem sagenhaften Goldlande Ophir ihre Ausfahrt, der sich des Königs Hiram von Tyros Schiffe angeschlossen hatten, und die nach dreijähriger Abwesenheit reichbeladen mit Edelsteinen, Gold, Silber, Elfenbein und kostbaren Holzsorten die Heimat wieder erreichte. Wo dieses Ophir zu suchen ist, läßt sich nicht mehr genau feststellen. Nach Annahme älterer Forscher war es eine Insel im Roten Meere, eine hin-fällige Ansicht, da sonst die Reise kaum drei Jahre gedauert hätte. Aus demselben Grunde kann auch kaum Mesopotamien gemeint sein, da die Expeditionsflotte den Tigris und Euphrat stromauf steuernd erreicht haben soll.

Ebensowenig dürfte Ophir in Spanien zu suchen sein, da der Weg dorthin von Assiongaber um das Kap der guten Hoffnung geführt hätte; diese Route

war zu Salomons Zeiten den Seefahrern entschieden noch unbekannt. Am wahrscheinlichsten ist Ophir ein Generalbegriff für Hinterindien und die Sundainseln, Gegenden, die ja auch heute noch wahre Schatzgruben zu nennen sind. Bekanntlich glaubte Kolumbus das Ophir Salomons gefunden zu haben, als er die Goldadern San Domingos sah.

Salomons Handelszug nach Ophir dürfte kaum etwas anderes als ein Raubzug gewesen sein, der im individualistischen Geiste jener Zeit ein allgemein geachtetes Gewerbe war. Es spricht für den feineren Geist voraneilenden Geistes dieses Herrschers, daß er der erste war, der statt des von den Phöniziern über Babylon genommenen Karawanenweges nach Hinterasien den logischeren und zweckmäßigeren Weg zur See ergriff. Wenn seine Expedition auch kein Anbahnen eines wirtschaftlichen Verkehrs bedeutet, da sie bloß einseitigen Import zum Zwecke hatte, so hätte doch durch Fortschreiten auf der von Salomon gebrochenen Bahn das jüdische Volk eine mächtige Expansion nach dem Osten erleben können. Ohne Zweifel hätte ein Ausbau des Handelsverkehrs auf Basis des von Salomon gezeigten Weges der Entwicklungsgeschichte des Handels eine andere Richtung gegeben, als dies in Wirklichkeit der Fall gewesen ist. Statt dessen geriet nach Salomons Tode mit dem Auseinandergehen Judas und Israels die kaum gegründete jüdische Flotte in Verfall, und der Strom des Welthandels folgte dem westlichen Impulse, den ihm das über das Mittelmeer seine Fühler ausstreckende Volk der Phönizier gab. Seither ist die Lage der Welthandelszentren getreulich dem Zuge nach West und Nord gefolgt, Phönizier gaben ihre Rolle an Alexandriner und Carthager ab

\*) Dem Talmud zufolge war die jüdische Elle um ein Viertel länger als die römische und dürfte daher beiläufig die Länge eines halben Meters gehabt haben.

ball (festa dei fiori) ebenfalls im Theater statt. — Samstag, den 14. März findet die erste Vorstellung der Oper „Istrianische Hochzeit“ von Antonio Sma-reglia mit dem bereits bekanntgegebenen Ensemble statt. — Vormerklungen auf Vogen Abonnements werden bereits entgegengenommen vom Portier des Theaters.

**Urlaube.** 14 Tage Aush.-Ing. Emanuel Franz (Prag), 14 Tage Stdt. Anton Scarpa (Triest und Oesterr.-Ung.) 14 Tage L.-Sch. Georg Demeter (Budapest).

**Selbstmordversuch im Kerker.** Kürzlich wurde hier der türkische Reichsangehörige Hassan Mamet, von Profession Maurer, zu dreiwöchentlichem Kerker verurteilt, weil er in einer gegen das Gesetz verstößenden Weise an der seinerzeit auf dem Bahnhofe stattgefundenen sozialdemokratischen Demonstration streikender Bäckergehilfen teilgenommen hatte. Hassan Mamet hat von der über ihn verhängten Strafe bereits etwa zwei Wochen im hiesigen Arrest abgebüßt. Am letzten Samstag erfaßte den Häftling, der an einer unheilbaren Krankheit leidet und nach verbüßter Strafe ausgewiesen werden soll, Lebensüberdruß und er beschloß sich zu töten. Er rollte das Veintuch seines Vagers zusammen, besetzte es am Gitter des Fensters und unternahm dann den Versuch, sich zu erhängen. Dieser Versuch wäre auch gelungen, wenn nicht die Frau des Beschließers zufällig an der Zelle vorübergegangen und das Stöhnen des mit dem Tode ringenden Maurers vernommen hätte. Die Frau verständigte ihren Mann, der sofort erschien und Hassan aus der Schlinge befreite. Der Selbstmordkandidat war, als er gerettet wurde, dem Tode nahe. Hassan Mamet wurde auf ärztliche Anordnung dem Landeshospital übergeben.

**Konzert im Marinekafino.** Mittwoch den 26. l. Mts. wird in der Restauration des Marinekafinos eine Musikharmonie spielen. Anfang halb 8 Uhr abends.

**Deutsches Heim.** Entgegen den Straßenankündigungen findet heute in der Restauration in den Vereinssälen keine Veranstaltung statt.

**Faschingsveranstaltung der Post- und Telegraphenangestellten.** Die wackeren Post- und Telegraphenangestellten der hiesigen Zentrale hielten am letzten Samstag im oberen Apollosaale ihr dies-jähriges Faschingsfest ab. Durch die Kunst eifriger Hände hatte der Raum, in dem das Kränzchen stattfand, ein festliches Aussehen gewonnen und schmiegte sich dem heiteren Treiben übermühter Faschingsfröhlichkeit harmonisch an. Das Kränzchen, das von einer stattlichen Anzahl tanztreibender Gäste besucht war, macht den hiesigen Post- und Telegraphenangestellten alle Ehre und reiht sich den Veranstaltungen vergangener Jahre würdig an.

**Karrenabend der Junggesellen.** Ersten Samstag sollte Prinz Karneval in gar übermühtiger Weise durch den Belvederesaal. Selbst flotter Jung-geselle, stellte er sich dem veranstaltenden Komitee, den versiockten Unbewelbten, mit allem Rüstzeug seiner bunten Zauberwelt schüßend zur Seite. Und so kam es, daß der schmuck deforierte Saal viel zu klein wurde, um die Menge der in den verschiedensten Kostümen erschienenen Gäste zu fassen. Die Herren ließen es sich diesmal in echt junggesellenhafter Manier recht wohl sein: die anwesenden Damen hatten die Pflicht, das galante Szepter zu führen und dafür zu sorgen,

Ueber Rom und Massilia schwenkte dann der Strom der kommerziellen Suprematie nordwärts, um hierauf in zwei Ästen einerseits in Frankreich, Spanien und Portugal und andererseits über die Gans und die Niederlande in Großbritannien und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu enden. Eine Bewegung, die auch in unserer Zeit ihr Ende noch nicht gefunden hat.

Erst hundert Jahre nach Salomons Tod wandte Josaphat von Juda seine Aufmerksamkeit neuerdings den Ressourcen zu, aus denen kein Vorgänger seine unermesslichen Reichthümer geschöpft hatte, und rüstete nach erfolgter Verständigung mit Dschonias von Israel eine große Flotte aus, die jedoch Ophir nie erreichte, da sie schon an der Ausfahrt des Hafens Asionsgaber von einer schweren Wölle überrascht und an den dort vorgelagerten Riffen zerstückelt wurde. Zwar ließ sich Josaphat durch diesen Mißerfolg nicht abschrecken und rüstete zu Glath eine neue Flotte aus, jedoch das Glück Salomons lächelte diesem unternehmenden Geiste nicht, und die Flotte kehrte nach mehrjährigem Perumirren mit wenig Beute zurück, ohne Ophir gefunden zu haben. Unter Josaphats Sohn Joram bemächtigten sich die Idumäer der jüdischen Häfen und nahmen bei dieser Gelegenheit auch die Schiffe weg. In der Folge eroberte zwar König Dajas Glath zurück, jedoch ist die bis zu Achaz' Zeiten noch betriebene jüdische Schifffahrt von geringer Bedeutung.

So verflüchtigten kläglich im Chaos innerer Zwistigkeiten Salomons weitläufige Pläne, deren Ausbau ein jüdisches Weltreich ins Leben gerufen hätte.

daß es so wenig als möglich befrachte Mauerblümchen gebe. Und es muß ihnen das Zeugnis ausgestellt werden, daß sie von dem seltenen Rechte der Hegemonie über das starke Geschlecht in liebenswürdigster Weise Gebrauch machten. Das gelungene Fest, das recht bald wiederholt werden möge, wurde spät beendet. Der folgende Sonntagvormittag stand natürlich erst recht im Zeichen des Junggesellentums: Der Preis der Feringe und Gurken soll seit jenem Tage bedenklich gestiegen sein.

**Kränzchen der Landwehrunderoffiziere.** Das Unteroffizierskorps des Landwehrintanterieregiments Nr. 5 hat sich auch diesmal mit seinem Sonntag im Karodni dom stattgefundenen Kränzchen hervorgetan. Der Saal mit der kunstvoll geschmückten Bühne, in deren Fonde ein Kaiserbild zwischen Eichenlaub und Fahnenstaud prangte, bot einen sehr schönen Anblick. Das Kränzchen wurde durch den Besuch des Kriegshafenkommandanten Julius v. Ripper und zahlreicher hoher Stabsoffiziere ausgezeichnet. Das Offizierskorps des U.-J.-Regts. Nr 5 war zahlreich vertreten. — Dem Mittelpunkt des Abends bildete ein Korillon, der bei Zucklicht getanz wurde, während die Gaslampen verloscht waren. Das Publikum brach, von dem Reiz des apparten Gruppenbildes entzückt, in lebhaften Beifall aus. Dem Tanze wurde unermüdet gehuldigt. Die Musik besorgte eine Abteilung der Marinekapelle zur vollsten Zufriedenheit aller Teilnehmer.

**Kinematograph „Erzelsior“.** Das Programm im Kinematograph „Erzelsior“ nachst der Port d'Aurea vom 24. bis 27. Februar ist folgendes: 1. Die Tulpen (fantastisch, in Farben). 2. Scheiden wir??? (komisch). 3. Seebotschaft (Drama). 4. Bewegter Spaziergang (höchstkommisch). Jeden Dienstag wird bei den kinematographischen Darstellungen nebst Klavier ein Orchester der k. u. l. Kriegsmarine spielen.

**Kinematograph „International“.** in der Via Sergia Nr. 77, Restaurant „Leopold“. Programm vom 24. bis 26. Februar 1908. 1. Falsche Bettler (komisch). 2. Die Macht der Liebe (rührendes Drama). 3. Der Faschingsumzug in Wizza im Jahre 1907 (Wunderbare Ausführung). 4. Julie trinkt unseren Wein (komisch).

**Der Handball im Bierfanatorium** der Gesellschaft Romanischger findet Mittwoch abends statt.

**Ausstellung im Maison Friß.** Da sich für die von der Firma P. Zeman veranstaltete Ausstellung ein reges Interesse kundgibt, sieht sich der Vertreter veranlaßt, die Ausstellung noch bis Mittwoch dem Publikum zur gefälligen Besichtigung geöffnet zu halten.

**„Ludwig der Bayer bei dem gefangenen Friedrich dem Schönen“** betitelt sich die Kunstbeilage der jebden zur Ausgabe gelangten Lieferung 7 von „An Ehren und an Siegen reich, Bilder aus Oesterreichs Geschichte“. Prächtig ist es dem Maler Leopold Schulz gelungen, diese so erhebende Szene im Bilde wiederzugeben. Wird doch der Beschauer, den zunächst ein Gefühl von Mitleid beschleicht, bald für den hohen Gefangenen, der auf steinerne Bank sitzend, nur von wenigen grellen, sich durch das kleine Gitterfenster zwängenden Sonnenstrahlen beschienen ist, völlig eingenommen. Ueppig und erhaben ist trotz der tiefen Erniedrigung die herrliche Gestalt Friedrich des Schönen, dem von seinem Besieger, Ludwig dem Bayer nicht nur die Freiheit verkündet, sondern auch die Mitregentschaft angeboten wird. Der Aufsatz „Herzog Albrecht I. im Kampfe gegen Adel und Städte“ wird in dieser Lieferung fortgesetzt und in dem Kapitel „Friedrich der Schöne im Kampfe mit Ludwig dem Bayer“ bietet uns Dr. Franz Wilhelm interessanten Text zur oben bezeichneten Hologravüre. — Zu beziehen ist „An Ehren und an Siegen reich“ in 55 Lieferungen à K 2.50, oder komplett gebunden zu 150 K durch jede Buchhandlung, oder direkt durch den Verlag, Wien, III., Salzgasse 2. Ausführliche Prospekte versendet der Verlag auf Verlangen franco.

**Telegraphischer Wetterbericht**

1. Abdr. Antes der k. u. l. Kriegsmarine vom 24. Februar 1908

**Allgemeine Uebersicht**  
Das Barometerminimum im NB ist stationär geblieben. Der Anläufer gegen E hat sich verbreitert, eine Lebensdepression liegt über der Nordadria, Das Hochdruckgebiet im NE gewinnt an Ausdehnung.

In der Monarchie ganz bedeckt und Niederschläge bei zum Teil sinkender Temperatur; an der Adria trüb, Strococo wärmer. Die See ist im N ruhig, im S bewegt.  
Vorläufigliches Wetter in den nächsten 24 Stunden zur Pola: Trüb, Niederschläge, mäßig nördliche Strococalwinde, die später über SW nach NB drehen. Bewölkungsnahme und Abfall.

Seismische Beobachtungen: am 22. 11 Uhr 30 Min. 27 Sek. vorm. in der Vertikalcomponente schwache Aufzeichnung, eines ziemlich nahen Bebens. Barometerstand 7 Uhr morgens 752.7 2 Uhr nachm. 749.0. Temperatur 7 Uhr morgens 9.8°C 2 Uhr nachm. 11.5°C.  
Spezialbericht für Pola: 57.1 m. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 9.5 Grad Celsius um 3 Uhr 30 Min nachmittags

**Drahtnachrichten.**

(Der unbesetzte Raum der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des k. k. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich unterlagt.)

**Erminister Nasi — verurteilt.**

Rom, 24. Februar. (R.-B.) Der Prozeß des Erministers Nasi, der beschuldigt wurde, Staatsgelder veruntreut zu haben, wurde heute zu ungunsten des süditalienischen Politikers entschieden. Nasi wurde zu elf Monaten 20 Tagen Kerker verurteilt und für vier Jahre des Rechtes verlustig erklärt, öffentliche Ämter zu bekleiden. Sein Gehilfe Lombardo wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

**Todesfälle.**

Wien, 24. Februar. Heute früh starb hier der Landwehrlavallerieinspektor, General der Kavallerie, Gustav von Fonak, im 67. Lebensjahre.

Prag, 24. Februar. Gestern abends ist hier der Dichter Svatopluk Cech gestorben.

Prag, 24. Februar. Heute nachts ist der emeritierte Universitätsprofessor Dr. Johann Palach, ein Sohn Franz Palachys gestorben.

**Ungarisches Abgeordnetenhause.**

Budapest, 24. Februar. Das Haus setzt die Debatte über den Antrag Emil Nagy, betreffend die Abänderung der Geschäftsordnung fort. Abg. Stefan Bilisly schildert die Versuche, welche Graf Tisza machte, um eine Verschärfung der Geschäftsordnung durchzuführen und legt dar, daß alle diese Versuche an dem entschiedenen Widerstande der Opposition scheiterten. Redner sei der Ansicht, daß die Geschäftsordnung deshalb verschärft werde, um mit ihrer Hilfe eine Erhöhung der Rekrutenvorlage durchzusetzen. Redner lehne deshalb den Antrag ab.

**Rußland und Italien.**

Rom, 24. Februar. Auf der russischen Botschaft fand gestern abends zu Ehren des russischen Admirals Eberhard ein Diner zu 34 Gedecken statt, an welchem außer dem Botschafter und seiner Gemahlin Großfürst Boris, Ministerpräsident Giolitti, Minister des Aeußeren Tittoni, der Kriegsminister, russische Offiziere, das Personal der Botschaft und alle fremden Militärattaches teilnahmen. Botschafter Murawiew toastierte auf den König und die Königin von Italien, Minister des Aeußeren Tittoni auf den Kaiser und die Kaiserin von Rußland. Die Offiziere der Eskadre stellten nachmittags Besuche ab.

**Schweiz.**

Bern, 23. Februar. Bei der Volksabstimmung im Kanton Bern wurde das Gesetz, betreffend die Errichtung von Einigungsämtern und betreffend Maßnahmen gegen Ausschreitungen bei Streiks mit 35.000 gegen 23.000 Stimmen, das Arbeiterinnenschutzgesetz mit 37.000 gegen 20.000 und das Gesetz, betreffend Maßnahmen gegen die Tuberkulose mit 49.000 gegen 8000 Stimmen angenommen. Zum Regierungsrat wurde mit 120.000 Stimmen der Kandidat der freisinnigen Partei, Moser, gewählt.

**Dementi.**

Setinje, 24. Februar. (R.-B.) Die Meldungen, wonach mehrere Deputierte wegen Hochverrates eingekerkert worden seien und andere des Hochverrates schuldige Personen kriegsgerichtlich erschossen worden seien, sind vollkommen erfunden. Im ganzen Lande herrschen normale Zustände.

**Großer Orkan.**

London, 24. Februar. (R.-B.) Der Sturm der letzten mit elementarer Gewalt über die britischen Inseln hinwegzogene, hat ganze Häuser niedergerissen, Dächer von Kirchen und Schulen abgedeckt und viele Bäume entwurzelt. In mehreren Städten wurden Menschen durch herabstürzende Trümmer getötet und viele verletzt. In Manchester und Liverpool mußte der Straßenbahnverkehr zeitweise eingestellt werden. Bei Donegal wurde ein Eisenbahnzug aus den Schienen geworfen, doch kamen die Reisenden nicht zu Schaden. Auch auf der See gab es mannigfache Unfälle. Bei Wexley kenterte ein Schoner, dessen acht Mann starke Besatzung ertrunken sein dürfte. An der Küste sind verschiedene kleine Dampfer in Gefahr geraten; ein kleines Fahrzeug wurde im St. George-Kanal ans Land geworfen. Das Feuerschiff von Grimsby ist gesunken, doch wurde die Mannschaft gerettet. Bei Shrevesbury scheiterte ein Fischerfahrzeug. Die Fischer ertranken.

**Belgien.**

Brüssel, 24. Februar. (R.-B.) „Echo le Belge“, der zum Kongostaat in engerer Beziehung steht, bestätigt, daß zwischen dem König und dem Ministerium bezüglich der Abänderung des Angliederungsvertrages ein Einvernehmen erzielt worden sei, erklärt aber, von da bis zur Ministerkrise sei noch ein weker Weg. Wie verlautet, beantrage der König, daß der zu begründende Leopoldsjond, für den von parlamentarischer

Seite 120.000 Franks in Ansehung genommen sind, sich bis auf 250.000 Francs belaufen soll und daß ihm die Verwaltung und Verwendung für öffentliche Arbeiten überlassen wird.

**Amerikanische Rüstungen.**

Buffalo, 24. Februar. (R.-B.) Anlässlich des Geburtstages Washingtons hielt der Kriegsfretär Taft hier eine Ansprache, worin er ausführte, die amerikanische Flotte werde mit jedem Jahre mächtiger, Vom Kongreß hoffe er, daß er die Armee zum eigentlichen Kern der Verteidigungsstreitkräfte machen und sie auf eine Stärke bringen wird, die der Bevölkerung und der Ausdehnung des amerikanischen Gebietes entspreche.

**Finanzielle Panik in Japan.**

London, 24. Februar. „Daily Express“ meldet aus Kobe, daß in Japan eine ernste finanzielle Panik ausgebrochen sei. In der letzten Woche hätten 12 japanische Firmen in Osaka, Kioto und Kobe die in der Mehrzahl der Metallindustrie angehören, ihre Zahlung eingestellt. Die Passiven betragen annähernd 500.000 Pfund Sterling. Drei kleinere Banken hatten kollidiert, auf andere Banken wurden Kuns veranstaltet.

**Marokko.**

Tanger, 24. Februar. (Neuermeldung.) Der Gouverneur von Larache teilte Mohamed el Torres mit, die Bergbewohner drohen, die Stadt anzugreifen, wenn Muley Hafid nicht zum Sultan proklamiert wird. Der Gouverneur meldet ferner, daß große Verstärkung in der Stadt herrsche und bittet um sofortige Entsendung von Verstärkungen.

Paris, 24. Februar. (R.-B.) General d'Amade telegraphiert, daß sich die Rüstungskolonie seit gestern in Bercy befindet. Der General besichtigte alle für die Operationen bereits getroffenen Vorkehrungen und äußerte sich anerkennend über sie.

**Erdbeben.**

Wien, 24. Februar. (R.-B.) Die seismographischen Apparate der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Geadynamik verzeichneten gestern abends ein schwaches Nahbeben in einer Entfernung von ungefähr 50 km. Beginn um 9 Uhr 49' 31". Der Maximalauschlag erfolgte 8 Minuten nach Ende der sichtbaren Bewegung um 9 Uhr 50' 30".

Prag, 24. Februar. (R.-B.) Die zweiten Wahlen in den Landgemeindevahlbezirken finden in 13 Bezirken am 25. d. und in vier Bezirken (Tachau, Prachatic, Berg Reichenstein und Pilgram) am 28. d. W. statt.

Madrid, 24. Februar. (R.-B.) Finanzminister Osna hat seine Demission gegeben. An seine Stelle tritt Sanchez Bustillo.

**Briefkasten der Administration:**

Jeder Herr Abonnent, der am 24. Februar für Rechnung des „Polaer Tagblattes“ beim Postamt Pola 3 durch k. k. Postsparkasse K 720 erledigt wird um gefällige Angabe seiner Adresse gebeten.

**Steyermann Goldsworth.**

Fergman von Clark Russell

89 (Nachdruck verboten.)

Dolly hatte nach dem Erwachen aus ihrer Ohnmacht gebeten, allein gelassen zu werden. Sie fühlte das dringende Verlangen zu beten, ihr zerrissenes Herz vor Gott auszusüchten, von ihm Trost und Hilfe zu erflehen, und mit dem Vater ihres Kindes zu sprechen, dessen Auge sie im Geiste vom Himmel auf sich niederblicken sah.

Auch Goldsworth empfand das Bedürfnis, ungeführt seinen auf ihn einstürmenden Gedanken nachzuhängen, den ungeordneten plötzlichen Wechsel seiner Lage in sich zu verarbeiten. Nachdem er von seinem Gange zurückgekehrt war, begab er sich in Frau Bartots gute Stube, welche nur Sonntag nachmittags von dieser and ihrer Mutter benützt wurde.

Hier schritt er auf und ab und suchte Ruhe zu gewinnen. Seine Aufregung war aber zu groß, um bald beherrscht werden zu können. Er sah sein armes Weib in ihrem Zimmer vor sich, er sah ihr Auge sorgenvoll auf ihr Kind gerichtet, er fühlte ihre Einsamkeit und die Verzweiflung ihres Herzens bei dem Gedanken an die ungewisse Zukunft.

Die Schranke, welche sie getrennt hatte, war gefallen. Was es jetzt für ihn ergötlich noch zu bedenken, sein Weib wieder, an sein Herz zu nehmen? Oder sollte er aus Furcht, aus Ehrlichkeit für den Verstorbenen einwilligen noch mit jenem Geisteszustand zurückbleiben? Nein! Dazu wollte er nicht. In welchem Veranlassung. Jetzt endlich lag es in seiner Macht, allem Jammer seiner Frau ein Ende zu machen, warum sollte sie da noch weinen? Warum sollte sie

noch einen Augenblick länger Schmerz empfinden, wenn er ihr Leid in Freude, ihre Tränen in Jubel verwandeln konnte? —

Er schlich an die Tür des Zimmers, in welchem sie sich befand und horchte. — Er hörte sie schluchzen und dieser Ton besiegte seine Unschlüssigkeit.

Leise drückte er die Klinke auf und trat ein. Sie lag vor dem Sofa auf den Knien, ihre Arme hielten Nellie umschlungen und ihr Gesicht war im Schoß des Kindes vergraben. Sie schreckte zusammen, sah ihn an und stand langsam auf. Er trat näher und blieb vor ihr stehen.

„Wenn Sie mir doch vertrauen wollten!“ sagte er mit leise, fast flüsternder Stimme. „Fühlen Sie nicht, daß ich Ihr bester Freund bin?“

Sie versuchte ihm zu antworten, aber ihre Worte wurden vom Weinen erstickt. Er setzte sich, nahm Nellie auf die Knie und fuhr fort:

„Wollen Sie jetzt einmal Ihren Tränen gebieten und mich anhören? Wenn ein Mensch auf der Welt imstande ist, Ihnen Trost zu spenden, so bin ich es. Ich habe erfahren, was es heißt, ein Wesen zu verlieren, das uns teurer ist als das eigene Herzblut, es zu verlieren, aber auch — es wieder zu finden. — Ich spreche von meiner Frau.“

„Ich war Seemann und mußte sie einst verlassen, um eine weite Reise zu machen. Das Schiff, in welchem ich segelte, ging unter und viele Tage trieb ich von Hunger und Durst verzehrt in einem offenen Boot umher. Alle meine Unglücksgefährten sah ich einen nach dem anderen neben mir verschmachten. Ich allein wurde gerettet, aber mein Gedächtnis war verloren. Weber meinen Namen, noch meine Heimat konnte ich nennen, weder meinen Beruf, noch den Hafen, von dem aus ich gesegelt war, konnte ich angeben, ja, selbst das Feuerste, was ich in der Welt besaß, mein junges Weib, war meinem erloschenen Erinnerungsvermögen entschwunden.“

„Doch eines Tages gebot mir die Stimme Gottes, Australien zu verlassen und nach England zu gehen. Ich kam nach London. Dort sprach jemand zufällig von Danwith. Der Name berührte mich wie ein Donnerschlag, aber ich wußte nicht warum. Ich reiste dahin, und als ich nach Southbourne kam, gab das liebe alte Dorf mir mein Gedächtnis zurück. Jetzt wußte ich, wen ich in England suchte, ich wußte, was ich verloren hatte. — Man erzählte mir, daß meine Frau mich für tot gehalten und wieder geheiratet habe, und daß sie mit meinem Kinde hier — in dieser Straße — in jenem Haus dort — lebe. O Dolly! O mein armes geliebtes Weib!“

Schnell das Kind zur Erde legend, sprang er auf und breitete ihr seine Arme entgegen.

Doch die Gestalt vor ihm schien plötzlich in Stein verwandelt. Aus dem bleichen Gesicht starrten ihm die Augen entsetzt entgegen, kein Laut entschlüpfte dem atemlosen, weit geöffneten Munde. Wie von Grauen gebannt saß Dolly vor ihm.

Endlich jedoch kam Leben in sie. Mit lautem, hysterischen Lachen schnellte sie von Sofa auf und warf sich, seine Knie umfassend, vor ihm nieder: „John! mein John!“

Eine kleine Weile blieb es im Zimmer still wie in der Kirche.

Dann schluchzte Dolly wieder auf: „John! O John!“ nahm die auf ihrem Kopfe ruhende Hand Goldsworths vor ihre Augen, betrachtete dieselbe, erhob sich und sah ihm forschend ins Gesicht, während ihre Lippen, wie im Selbstgespräch, unverständliche Worte flüstelten.

Er wollte sie an sein Herz ziehen, sie aber stemmte ihre Hand gegen seine Brust und wehrte seiner Umarmung, indem ihr unverwandt auf ihn gerichteter Blick denselben unheimlich starren Ausdruck bewahrte.

(Fortsetzung folgt.)

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise außerordentlicher Teilnahme, die mir von allen Seiten anlässlich des Todes meiner innigstgeliebten Gattin

**Apollonia Jereb**

zugekommen sind und für die zahlreiche Anteilnahme am Leichenbegängnisse, wodurch mein tiefer Schmerz wenigstens teilweise gelindert wurde, sage ich an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank.

Besonders fühle ich mich verpflichtet, dem Herrn k. k. Oberpostverwalter, der in Begleitung mehrerer Herren Postbeamten am Leichenkondukte teilnahm, ergebenst zu danken.

Ebenso geduldet der Dank meinen geehrten Dienstkollegen für ihre Teilnahme sowie den Herren k. u. k. Unteroffizieren des Infanterieregiments Nr. 87 für den schönen Kranz und die Begleitung zum Grabe.

Pola, am 25. Februar 1908.

**Josef Jereb**  
k. k. Postamtsexpeditent.

**Epilepsie.** Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlangt Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die priv. Schwann-Apotheke, Frankfurt a. M. 913

**Alte Goldborten** 2069  
sowie altes Gold und Silber kauft zu bekannt höchsten Preisen  
**Karl Jorgo, Via Sergia 21.**

**Bitte lesen Sie.**

Wegen Raummangel werden alle größeren Gegenstände, wie Fruchtschalen, Aufsätze, Tassen, Zucker- und Butterdosen, Brotkörbe etc., etc. aus **Chinasilber** um 10% unter dem **Original-Fabrikspreise** verkauft. Preislisten liegen zur Einsicht auf und kann sich Jedermann selbst überzeugen.

Nur bei

**Karl Jorgo, Via Sergia Nr. 21.**  
Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

**Buchdruckerei, Buchbinderei, Kautschukstempelerzeugung**

**Jos. Krmpotic**

Piazza Carli 1. POLA Via Ceneda 2

empfiehl sich zur Herstellung und Lieferung aller einschlägigen Arbeiten

Jedem selbst dem kleinsten Auftrage wird die gebührende Sorgfalt gewidmet.

Tarifmässige Preise.

# Hotel Imperial, Pola, Via Kandler 74. 2044 *Neu renoviert, neu eingerichtet et. Reine Zimmer, mäßige Preise.*

## Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

**Kasthaus**, Mitte der Stadt gelegen, zu vermieten. Anfragen 2208  
Bierdepot Cuzzi.

**90 Sprachlehren** lebender Sprachen zum Selbstunterricht 2018  
à K 2.20. Vorrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

**Wohnung**, 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Zugehör, zu vermieten. 2210  
Via Siffano 34.

**Zu vermieten** eine Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett, Küche und Zugehör unter eigenem Gieper. Wo? — sagt die Administration dieses Blattes. 2204

**Schmidts Lesezirkel**, Foro 12, hat, um mehrfachen Wünschen zu genügen, noch den **Simplicissimus**, **Jugend** und **Muskete** aufgenommen, welche Blätter auf Wunsch gegen geringe Lesegebühr zu Diensten stehen. 2018

**Guten bürgerlichen Mittagstisch** sucht bei einer besseren Familie ein Herr. Kur schriftliche Anträge an die Administration dieses Blattes. 2190

**Junger Mann** sucht ab 4 Uhr Nachmittags Nebenbeschäftigung im Kanzleifache etc. Gefällige Auskunft erteilt die Administration. 2176

**Benutzte Schachteln**, Packpapier und Svagate für Postverpackung, sandt billig zu haben. Maison Frig, Piazza Carli 1. 2099

**Frequentantin der Meisterschule**, welche in Wien mit Borzug hat, übernimmt Kinder und Erwachsene 1. zur Vorbereitung für die Staatsprüfung im Klavier, 2. Anleitung oder Klavierbegleitung zu Gesang und Violine, 3. Bierhändigspiel. Honorar nach Uebereinkommen. Unterricht in und außer Haus. Sprechstunden täglich Vormittag von 9—12 Uhr. Adresse St. V., Piazza Rinca 1, 2. Stock, rechts. 2103

**Zitherlehrerin**, in Wien staatlich geprüft, erteilt Unterricht vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung, im Einzel-, sowie Zusammenspiel (2 oder mehrere Zithern), daher für Vorgesrittene sehr interessant und angenehm. Kurs für Kinder und Erwachsene. Honorar nach Uebereinkommen. A. B., Piazza Rinca 1, 2. Stock, rechts. 2102

**Bäckkurs** für junge Damen in Maison Frig, Piazza Carli 1, eröffnet. 2099a

**Waffen** jeder Art, ob alt oder neu, kauft Donanberger, Via Sergia. 2100

**Malkurs** für Kinder und Erwachsene. Akademische Malerin ladet zur Teilnahme am Lehrkurs in Oel-, Pastell-, Aquarell- und Porzellanmalerei nach modernster, leichtfaßlicher Methode auf Leinwand, Plätsch, Seide, Sammt, Holz etc. ein. Honorar per Monat 4 Kronen. Vorkenntnisse nicht nötig. Adresse: E. B., Piazza Rinca 1, 2. Stock, rechts. 2093

**Biersanatorium**, Via Giulia, empfiehlt den B. T. Gästen seine einheimischen Lokalitäten. A. Pilsner. Echtes in- und ausl. Weine. Champagner 1. Marke. Täglich frische Selchwaren und Würste. Kalte Küche zu jeder Tageszeit, während der Ballaison auch warme gut zubereitete Speisen und bis 4 Uhr offen. Für geschlossene Gesellschaften hübsche Zimmer zur Verfügung. 2133

**Fausto Kella (Kella jun.)**, Pola, Via Sergia Dr. 61, geprüfter Klaviermacher und -Stimmer. 1696

**Gründlichen Klavier- und Volksschul-Unterricht** erteilt Fräul. J. Borstnik, Pola, Via Sergia 46, 2. St. 2140

**Stickerlei-Lehrkurs**. Unterricht wird in und außer dem Hause erteilt. — Auskunft bei Herrn A. Bitturi, Via Barbacani 5. 2114

**Ein geräumiges unmöbliertes Zimmer** für längere Zeit gesucht. Zuschriften sind an die Administration des Blattes zu senden. 2215

2163 Am 28. Februar erscheint:  
**Faschings-Nummer**

Fliegenden Blätter . . . . .	40	Seller
Muskete . . . . .	32	"
Jugend . . . . .	45	"
Münchener Neuesten Nachrichten . . . . .	20	"
Simplicissimus . . . . .	60	"

Diese Nummern dürften rasch vergriffen sein. Bestellungen nimmt entgegen **Schrinner'sche Buchhandlung (C. Mahler), Pola.**

**Die bestbekanntesten Bonbons, Bäckereien und sonstige Zuckerwaren, Marke Rugler**

1729 Stets frisch zu haben bei **S. Clai, Konditorei, Via Sergia 13.**

**Adriatellen**, Walzer, von Franz Satfch, k. u. k. Marine-Kapellmeister.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

## Hausball im „Biersanatorium“

Via Giulia Nr. 5 findet **Mittwoch den 26. Februar 1908** statt.

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Um zahlreichen Besuch bitten

2217 **Geschwister Tomantschger.**

## Achtung! Der kleinste Stereoskop-Apparat der Welt

mit auswechselbaren Glasphotographien. Sehr interessant für Jung und Alt. Nur fl. 1.20 samt drei Photographien. Große Auswahl in Photographien zu 15 kr. per Stück. Zu haben nur bei Karl Jorgo, Via Sergia.

Der weltberühmte

# FERNET-BRANCA

von Gebrüder Branca in Mailand (einzige und alleinige Inhaber des Zubereitungsgeheimnisses) ist der **wirksamste Magenbitter der Welt.**

Unentbehrlich in jeder Familie. — In allen Zuckerbäckereien und Kaffeehäusern zu haben.

Alleiniger Vertreter für Pola und Umgebung mit Depot:

Begründet **1868** **Francesco Salvadori, Via Kandler 13.** Begründet **1868**

Um Nachahmungen oder Fälschungen auszuweichen, wird gebeten, beim Einkauf Flaschenetikette und Kork mit Stempel zu beachten. 2030

## Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an **Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.).** 2112

## Neuheiten!

### Elektrische Taschenlampen!

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht! Unentbehrlich für Jedermann! 1878

**Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung!**

fl. 1.20, fl. 1.50, fl. 2.— per Stück samt Batterie.

Zu haben bei **Karl Jorgo, Via Sergia 21.**

Französische und amerikanische 1886

### + Gummi-Spezialitäten +

zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei **Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.**

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner **Bäckerei dreimal täglich frisches Brot** sowie **jedes andere Gebäck** erhältlich ist und **auf Wunsch** ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll **Ludwig Decleva**  
Via Campo marzio.

**+ „OLLA“ +**

ist nachweisbar und unbestritten die allerbeste Marke in Hygienischen Gummiwaren amtlich geprüft und 18mal prämiert. Diskreter Versand per Dtz. K 3, 4, 6, 8 u. 10. Sortiment von 2 Dtz. K 5.—, 3 Dtz. K 9.— franko bei Voreinsendung des Betrages, sonst 70 h 1851 mehr.

Triest **M. Gal** Görz **Corso 4** **Corso 11**  
Weltfrauenschutz „Absorbiteur“ (nur für Damen) per St. K 5.—, 3 St. K 12.—

## St. Georgs-Putzpulver

Original-Verpackung zu 10 Kreuzer per Schachtel in der Drogerie **G. Tominz,** Via Sergia, Karl Jorgo, Via Sergia 21 und **A. Antonelli,** Via Giulia.

## Einladung

zur Besichtigung der von der Firma **L. Zemann** in den Räumen **Maison „Fritz“**, **Piazza Carli Nr. 1, 1. Stock,** veranstalteten

# AUSSTELLUNG

von **Gebrauchs- und Luxusgegenständen in Silberornamentik. Epochenmachende Neuheiten in Vasen, Jardinièren, Kaffee- und Teeservicen, Damenschirmgriffen, Schreibtisch- und Rauchrequisiten.**

**GEÖFFNET VON 9 UHR VORMITTAGS BIS 7 UHR ABENDS.**

Die Vertretung für Pola hat der **Juwelier Herr Bartolo Fonda** übernommen.